Zwölftes Kapitel.

Die Feier des Christfestes und der Tod.

Noch war es Nacht, als Gertrud ihre älteren Kinder aus festem Schlafe weckte. „Es ist Zeit aufzustehen" — sprach sie — „wenn ihr etwas Schönes sehen und hören wollt."

Schneller als man erwarten konnte, waren die Kinder munter, gewaschen und angezogen. Nachdem dies geschehen, sprach Frau Gertrud: „Lieschen wird noch nicht wach, daher kann ich sie schon eine Viertelstunde allein lassen. Kommt, Kinder!"

Verwundert folgten diese ihrer Mutter. Es ging die Treppen hinunter und diejenigen des gegenüberliegenden Seitengebäudes hinauf. Auf das Geräusch der vielen Füße that sich des Herrn Magisters Stubenthüre auf, aus welcher den Kindern ein helles Licht entgegenstrahlte.

„Guten Morgen, lieben Leutchen!" empfing sie der Magister freundlich und nötigte sie, in die warme Stube zu treten. Das ist schön, daß ihr so früh auf seid, dies ist das schöne Fest schon wert."

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0